

Posener Zeitung.

Neueste
Nachrichten.

Nr. 12.

Donnerstag, den 6. Januar

1876.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 6. Januar 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 5.		Not. v. 5.	
Märkisch-Posen C. A.	20 25	Landwirthsch. B. A.	66 —
do. Stamm-Prior.	63 —	Posen Spirit. Akt.-Gef.	— —
Rhein-Windener C. A.	94 25	Reichsbank	164 75
Rheinische C. A.	112 75	Disl. Kommand. A.	129 25
Ober-schlesische C. A.	141 —	Weintinger Bank dito	79 75
Öst. Nordwestbahn	254 —	Schles. Bankverein	85 —
Kronprinz Rudolf-B.	53 25	Central-f. Ind. u. Bd.	66 40
Deherr Banknoten	177 80	Rebenhütte	3 75
Russ. Bod.-Kr. Pfdb.	86 25	Dortmunder Union	10 —
Poin. 5proz. Pfandbr.	77 60	Königs- u. Laurahütte	69 —
Bof. Provinzial-B. A.	24 —	Posener 4pr. Pfandbr.	93 70
Öberrheinische B. A.	81 —		

Berlin, den 6. Januar 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 5.		Not. v. 5.	
Weizen flau,		Kündig. für Roggen	500 150
Januar	196 —	Kündig. für Spiritus	30000 40000
April-Mai	204 —	Rondsbrücke schwach.	
Mai-Juni	207 —	Pr. Staatschuldscheine	91 50
Roggen fester,		Bof. neue 4% Pfandbr.	93 75
Januar	153 —	Posener Rentenbriefe	96 —
April-Mai	153 —	Franzosen	527 50
Mai-Juni	151 50	Kombarden	202 50
Maisel befestigend,		1860er Loose	115 50
Januar	64 80	Italiener	72 40
April-Mai	65 80	Amerikaner	98 90
Spirit. höher,		Österreich. Kredit	344 50
loft	41 30	Türken	19 80
Jan. Febr.	43 60	7½proz. Rumänier	27 50
April-Mai	46 40	Poin. Liquid. Pfandbr.	68 —
Mai-Juni	46 70	Russische Banknoten	264 —
Safer,		Deherr. Silberrente	65 60
April-Mai	— —	Galizier Eisenbahn	89 50

Stettin, den 6. Januar 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 5.		Not. v. 5.	
Weizen unverändert		Maisel flau,	
Frühjahr	202 —	April-Mai	65 —
Mai-Juni	206 —	Herbst	63 50
Roggen ruhig,		Spirit. still,	
Jan. Febr.	142 —	loft	41 30
Frühjahr	146 50	Jan. Febr.	42 50
Mai-Juni	146 —	Frühjahr	45 70
Safer,		Mai-Juni	46 50
Frühjahr	165 50	Wetroleum, Jan.	12 75

Börse zu Posen.

Posen, den 6. Januar 1876. [Amtlicher Börsenbericht]

Wegen des katholischen Feiertages heute keine Börse.

Posen, den 6. Januar 1876. [Börsenbericht.] Wetter: Frost und Schnee. — Roggen matt. Gefindigt — Etr. per Januar und Jan.-Febr. 148 Mt. bz. u. G., Febr.-März 149 Mt. bz. u. G., März-April 150 Mt. bz. u. G., Frühjahr 150,50 Mt. G., 151 B., April-Mai 151 bz. u. G., Mai-Juni 153 B. u. G.

Spirit. ruhig. Gefindigt — Etr. per Januar 40,10 Mt. bz. u. G., Febr. 40,90 Mt. bz., März 41,70 Mt. bz., April 42,70 Mt. bz., B. u. G., April-Mai 43,20 Mt. G., Mai 43,60 Mt. bz. u. G., Juni 44,60 Mt. bz., B. u. G., Juli 45,70 Mt. bz., August 46,80 Mt. bz., B. u. G., Sept. 46,20 Mt. bz. u. G. Solo-Spirit. (ohne Faß) 39,10 Mt. bz. u. G.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 4. Januar. Weizen 180–200 Mt., Roggen 165–180 Mt., Gerste 175–222 Mt., Safer 170–180 Mt. Alles per 1000 Kilogr.

Breslau, 5. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] — Kleesaat, rot, fest; ordinär 40–43, mittel 46–49, fein 51–53, hochfein 55–57. — Kleesaat, weiß, unverändert; ordin. 43–49, mittel 53–59, fein 63–68, hochfein 70–75. — Roggen (per 2000 Pfd.) niedriger, gef. — Etr., abgelassene Kündigungsscheine —, per Januar 314 B., 142 G., Jan.-Febr. —, Febr.-März —, April-Mai 148,50–148 B., Mai-Juni 150 B., Juni-Juli 151 bz. u. G. — Weizen 186 B., per April-Mai 190 B., gef. — Etr. — Gerste 144 B., gef. — Etr. —

Safer 161 B., gef. — Etr., per April-Mai 160 bz. u. G. — März 325 B., gef. — Etr. — Maisel matter, gef. — Etr., 166,50 B., per Jan. 61 B., Jan.-Febr. 61 B., Febr.-März —, April-Mai 64,75–60 bz. u. G., Sept.-Okt. 62 bz. u. G. — Spiritus wenig verändert, gef. — Etr., 40,50 B., 39,50 G. per Jan. 40,50 G., Jan.-Febr. 40,50 G., Febr.-März —, März-April —, April-Mai 44 G., Mai-Juni 45 B., Juni-Juli 46 bz. u. G., Juli-Aug. 47 G., August-Sept. 48 bz. u. G. — Zinf P. H. auf Lieferung 24,20 bz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 5. Januar. (Landmarkt.)

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.		In Mark und Pfennigen pro 100 Kilo		
		feine	mittle	ordinäre Waare
		Mt. Pf.	Mt. Pf.	Mt. Pf.
Weizen, weißer		19 50	18 —	5 75
dito neuer		19 75	18 25	16 —
dito, gelber alter		18 50	16 75	15 50
dito neuer		18 60	17 —	15 70
Roggen		16 25	14 75	13 75
Gerste, alte		16 50	14 20	12 40
Safer		17 60	15 60	14 80
Erbsen		20 50	19 —	15 90

Notierungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Weizen und Roggen. Per 100 Kilogramm netto

	fein	mittel	ordinär
Weizen	30 25	28 75	21 25
Winterweizen	29 25	27 25	23 75
Sommerweizen	30 —	28 —	24 25
Dotter	26 —	24 50	22 50
Schlaglein	25 50	24 50	21 50

Wasserkuchen höher, pro 50 Kilo schlesische 7,75–8,00 Mt., ungar. 7,30–7,50 Mt.

Feinkuchen pro 50 Kilo 10,20–10,60 Mt.

Seu 4–4,30 Mt. per 50 Kilogr.

Wasserkuchen 43,50–45 Mt. per Schock a 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 6. Januar: Roggen 143–42 Mt., Weizen 186 Mt., Gerste 144 Mt., Safer 161,00 Mt., März 325 Mt., Maisel 64,00 Mt., Spiritus 40,50 Mt. (Er. G. B.)

Bromberg, 5. Januar. (Marktbericht von A. Breidenbach.) — Weizen 174–195 Mt. — Roggen 141–153 Mt. — Erbsen, Koch- 162–167, Futter- 153–158 Mt. — Gerste, große 147–159, kleine 142–151 Mt. — Safer 153–171 Mt. — Lupinen, blaue 106–115 Mt. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effetungsgewicht.) (Privatbericht.) Spiritus 39,50 Mt. per 100 a 10 Liter vEt. (Bromb. Btg.)

Staats- und Volkswirtschaft.

** Ueber die oberschlesischen Eisenbahnaktien. Lit. O. läßt sich der „B. Börs. Cour.“ folgendermaßen vernehmen:

Von vielen Seiten wird berechtigte Klage darüber geführt, daß die oberschlesische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft ihren Aktionären gegenüber in recht unanständiger Weise bei den von Zeit zu Zeit notwendig werdenden Umtausch-Manipulationen vorgeht. Gegenwärtig werden für die Aktien Lit. O. neue Dividendenbogen ausgegeben. Die oberschlesische Eisenbahn-Aktiengesellschaft hat für dieselben zwar hier in Berlin eine Umtauschstelle festgesetzt, hat sich aber geweigert, die durch den hier geschehenden Umtausch entstehenden Kosten zu tragen. In Folge dieser Inconslanz der genannten Gesellschaft, muß die Diskontogesellschaft, welche den Umtausch vermittelt, für jeden Dividendenbogen in Höhe von 2½ Sgr. erheben. Begreiflicherweise macht dieser an sich geringen Satz für größere Aktienposten eine ziemlich beträchtliche Spesensumme aus. Wir glauben, daß die oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft, deren Aktien hier in Berlin ihren hauptsächlichsten Markt haben, den hiesigen Aktionären gegenüber durch die Eröffnung einer Umtauschstelle am hiesigen Platz, bei welcher den Aktionären keine Kosten erwachsen, nur ihre Pflicht thun würde.

** Ende der Preussischen Bank. Die in unserer heutigen Mittagsausgabe mitgetheilte Wochenübersicht der Preussischen Bank vom 31. December ist das letzte Lebenszeichen, welches wir von der „Preussischen Bank“ zu erwarten haben. Sie hat mit der letzten Stunde des abgelaufenen Jahres kraft des Gesetzes zu existiren aufgehört, und wenn auch ihr Wesen und ihre Schätze vermittels einer Art von Seelenwanderung auf die Reichsbank übergegangen sind, und in dieser veränderten Gestalt fortleben und fortwirken, so gebührt ihr doch ohne Frage ein hervorragender Platz in der Liste der großen Töchter, welche das Jahr 1875 hinweggerafft. Die Preussische Bank hat die Feier ihres hundertjährigen Bestehens noch um ein Decennium überdauert, ihre lange Geschichte ist mit der aufsteigenden Entwicklung Preußens aufs Innigste verflochten. Begründet von Friedrich dem Großen, um

den an den Folgen des siebenjährigen Krieges darniederliegenden Ver-
kehr fördern und die wirtschaftlichen Nothstände heilen zu helfen, hat
sie unter den wechselvollen Geschehnissen des preussischen Staats von An-
fang bis zu Ende einen wesentlich fördernden und belebenden Einfluß
ausgeübt, die wirtschaftliche Entwicklung durch ihre immer weiter
verzweigten Kanäle befördert. Nachdem Preußen seine historische Auf-
gabe durch Herstellung der deutschen Einheit erfüllt, mußte auch die
Preussische Bank dem Einheitsgedanken zum Opfer fallen, einer deut-
schen Reichsbank Platz machen, welche fortan an Stelle des bescheide-
nen preussischen Silbers das glänzende Gold durch alle Verkehrsadern
des großen Reichskörpers zu leiten bestimmt ist. — Der heute vorlie-
gende Wochenanweis der Preussischen Bank vom 31. Dezember v. J.
weist sehr bedeutende Veränderungen auf, wie dies nach der stattge-
habten Diekontoerhöhung allerdings nicht anders zu erwarten
war. Wie stark der Andrang zur Bank in den letzten Tagen
des Jahres gewesen ist, beweist der Umlauf, daß das Wechsel-
Portefeuille um 65,289,000 M. angewachsen ist und der Lombard-
bestand um 15,580,000 M. zugenommen hat. Diese Zunahme ist er-
heblich stärker, als in den letzten Jahren, denn in der betreffenden
Woche des Jahres 1874 ging das Wechselportefeuille nur um 8,323,000
Thlr., der Lombardbestand um 4,325,000 Thlr. in die Höhe, während
1873 die Anlagen der Bank nur um circa 1½ Millionen Thlr., 1872
um p.p. 13 Millionen, 1871 um ungefähr 11 Millionen Thaler stie-
gen. Wie es scheint, ist bei dieser Steigerung die Börse mit ihrem
Neujahrs-Gelbedarf weniger betheilig, als das Waarengeschäft, denn
die Zunahme der Lombardbestände ist in der letzten Woche nur un-
bedeutend höher gewesen, als in der entsprechenden Periode des Vor-
jahrs und erfahrungsmäßig greift die Börse vornehmlich zu dem
Mittel der Lombardirung von Effekten, um sich für vorübergehenden
Bedarf Geld zu machen. Die starke Zunahme der Wechselbestände ge-
stattet sonach vielleicht den Rückschluß, daß die Verhältnisse sich im
Waarenverkehr etwas besser gehalten, mindestens, daß die Thätigkeit
in dieser Branche sich hebt. Der Barvorrath der Bank ist in der
letzten Berichtswochen um 11,355,000 M. zurückgegangen, während der
Notenumlauf um 51,847,000 M. gestiegen ist. Die Ziffer des Noten-
umlaufs giebt der Ausweis auf 735,723,000 M. an und da der Wech-
sellbestand der Bank sich auf 438,043,000 M., der Bestand an Reichs-
kassenscheinen sich auf 5,704,000 M., der Bestand an Noten anderer
Banken endlich sich auf 5,333,000 M. beläuft, so ist nach § 9 des
Reichsbankgesetzes der Barvorrath auf 449,030,000 M. zu berechnen.
Der Betrag der ungedeckten Noten berechnet sich demnach auf
286,643,000 M. und wenn der Notenumlauf mit dieser Ziffer von der
Preussischen Bank auf die Reichsbank übergegangen ist, so würde der
Betrag von 36,643,000 M. zu versteuern sein. Im Uebrigen ist der
Ausweis vom 31. Dezember für die Besteuerung bekanntlich noch nicht
maßgebend, vielmehr kann hierfür erst der Ausweis vom 7. Januar
zu Grunde gelegt werden.

**** Verkauf der Gründerrechte des Rheide.** Die „Semaine
Financiere“ schreibt: Fast in allen französischen und auswärtigen
Blättern ist davon zu lesen, daß der Rheide mit Herrn v. Lessps,
als Vertreter der Suez-Gesellschaft, über eine Operation unterhan-
delt, vermöge deren der Egypten noch zustehende Anteil von 15 Pro-
zent am Gewinnst des Unternehmens an die genannte Gesellschaft
übergehen soll. Diese Abtretung soll den Charakter eines Verkaufes
auf Option haben, und der Preis soll 50 Millionen betragen. Wie
in dem Geschäft mit den Suez-Aktien, würde der abtretende Theil
dem Ersteller eine Vergütung leisten. Ueber den Charakter der Op-
eration sind die englischen Blätter mit den unsrigen nicht einig; die
„Times“ sagte gestern, es handle sich um ein einfaches Darlehen von
50 Millionen gegen 9 Prozent Zinsen, für welche jener Gewinnanteil
von 15 Prozent als Bürgschaft dienen solle. Bis jetzt ist unseres
Wissens kein Vertrag zwischen dem Rheide und der Gesellschaft abge-
schlossen worden. Bei näherer Betrachtung kann man auch leicht er-
kennen, daß die Nachricht, wenigstens in der vorliegenden Form, nicht
eben wahrscheinlich ist. Der Gewinnanteil von 15 Prozent, um wel-
ches es sich handelt, entspricht 1500 Gründeranteilen, deren jeder be-
trägt 14,000 Francs werth ist, so daß die 1500 Anteile einen
Werth von 21 Millionen hätten. Es scheint kaum glaublich, daß die
Gesellschaft sich bereit finden sollte, statt 21 Millionen 50 Millionen
zu bezahlen. Damit sich ein solcher Vorstoß nur mit 6 Prozent Zin-
sen sollte, müßten die Einnahmen des Kanals um 20 Millionen
steigen und den Betrag von 50 Millionen erreichen. Wenn also wirk-
lich eine so hohe Summe in Frage kommen soll, muß es sich noch um
etwas Anderes handeln. Die englische Lesart ist noch unwahrschein-
licher, wie die „Times“ selbst ins Licht stellt, indem sie sagt: „Die
Operation, über welche Herr v. Lessps unterhandelte, mit der der eng-
lischen Regierung für den Fall, daß sie ihre Eigenthumsrechte an dem
Kanal vermehren wollte, gestatten, die Rechte des Rheide zurückzu-
kaufen; wahrscheinlich hat auch das Geschäft nur deshalb diese Form
angenommen, weil man hofft, daß England so verfahren werde.“
Danach sollte also die Suez-Gesellschaft 50 Millionen opfern, um
England in die Hände zu arbeiten. Muthet die „Times“ der Leicht-
gläubigkeit ihrer Leser nicht zu viel zu?

**** Die däniger Rhederei** bestand der „Danz. Btg.“ zufolge
am 1. Januar 1876 aus folgenden Schiffen: 102 Segel- und 7 Dampf-
schiffe, enthaltend 65,841 Tonnen; außerdem 9 Küstenfahrzeuge. Ferner
6 Bugfähr- und Flukradampfer, 2 Fluß-Schraubendampfer und 3
Schraubendampfer. Im Bau: 1 Bark von ca. 900 Tonnen, 1 Bark von
ca. 660 Tonnen. — Im Anfang des Jahres 1875 bestand die Rhederei
aus 104 Segel- und 6 Dampfschiffen. Ab: verloren im Laufe des
Jahres: 3 Segelschiffe, durch Verkauf 3 Segelschiffe; zu: durch Neu-
bau im Laufe des Jahres 1 Segelschiff, durch Ankauf 3 Segelschiffe,
zusammen wie oben.

Lokales und Provinzielles.

Wosen, 6. Januar.

r. Auf der Posen-Thorner Bahn verspätete sich der Bahnzug,
welcher gestern Abends 9 Uhr 47 Min. hier eintreffen sollte, um ca. 4
Stunden, so daß er erst heute Morgens 1½ Uhr ankam. Diese Ver-
spätung war dadurch veranlaßt, daß bei der Einfahrt auf der Station
Kogilno an der Lokomotive ein Radreifen gesprungen war. Da die
Droschken vom hiesigen Bahnhof bereits 12 Uhr Nachts abgefahren
waren, so wurden für diejenigen Passagiere, die es speziell wünschten,
zu der Fahrt nach der Stadt Droschken zu erhöhten Preisen besorgt.
Auch zwei Personenzüge von Breslau und Bentschen haben sich gestern
in Folge Schneefalles um 45 und 35 Minuten verspätet.

r. Seminardirektor Schröter aus Fulda, welcher vor einigen
Tagen hieher zum Besuche gekommen war, ist gestern von hier in die
Provinz gereist.

r. Der Wasserstand der Warthe, welcher am 2. d. M. auf 10
Fuß 1 Zoll gestiegen war, hält sich gegenwärtig auf 9 Fuß 7 Zoll.

r. Durch den Kanal an der Westseite der Wilhelmstraße, durch
den bereits vor etwa 3 Wochen in die Keller der Landschaft Gas ein-
gedrungen war, strömt neuerdings in die Gouterrains mehrerer Hän-
ser, die mit diesem Kanal in Verbindung stehen, Gas, so z. B. in die
Keller in Mylius Hotel, wo gestern die Gasaufströmung eine so starke
war, daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen werden mußten, um einer
Explosion vorzubeugen. In der Nähe der Landschaft wird gegenwärtig
das Gasrohr aufgedrungen, um die undichte Stelle aufzufinden.

§ Diebstähle. Der wegen eines Ladendiebstahls vorgestern bei
einem Fleischer verhaftete Knabe hat im Verhöre eingestanden, daß er
vor einiger Zeit bei einem Fleischer eine Speckseite und bei einem
Färber die Ladentasse entwendet hat. — Verhaftet wurde ein Kauf-
burische, welcher am 4. d. M. Abends an einem Kellergange des Hau-
ses Wilhelmplatz 10 eine Schaufel und ein Eisen gefohlen hat.
Derfelbe hat diese Sachen seiner Mutter zum Verkauf übergeben,
welche hiervon der Polizei Anzeige machte. — Verhaftet wurde ein
Individuum, welches sich mit einem andern an einem Kleiderdiebstahl
betheilig hat und die gefohlenen Sachen zu verkaufen suchte. Der
Verhaftete steht im Verdict, vor einiger Zeit einen Diebstahl an
Farben und Lack begangen zu haben. — Der Eigentümer des Bala-
tots, welcher, wie gestern mitgeteilt, einem verdächtigen Individuum
abgenommen wurde, ist in der Person eines Kaufmanns auf der Krä-
merstr. ermittelt worden. — Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter, wel-
cher ein, einem Restaurateur gehöriges Bünd Stroh entwendet und
dasselbe an einen Fuhrmann auf der Dominikanerstraße verkauft hat.

Vermischtes.

*** Alter Wein.** In der Umgegend von Essigg wurde vor
zwei Jahren ein seltener Fund gemacht, welcher jedoch damals nicht
öffentlich angezeigt wurde. Jetzt wird darüber Folgendes geschildert:
Bei der Grundsteinlegung des „Hotels Florin“ fanden zwei Ar-
beiter in der Erde ein Blüß. Sie glaubten, daß dasselbe mit Schät-
zen gefüllt sei, schafften es im Geheimen in ihre Wohnung, sprengten
den Deckel des Fasses und fanden in demselben ein anderes Faß, wel-
ches aus Thon verfertigt war. Als sie dieses Faß öffneten, fanden sie
zu ihrer nicht geringen Enttäuschung eine schwarze Flüssigkeit darin.
Sie wollten dieselbe ausschütten, da fiel es aber dem Einen ein, die
Flüssigkeit zu kosten, und sie überzeugten sich, daß die Flüssigkeit der
frischste alte Wein war, welchen je ein Mensch genossen. Sie trans-
len auch das ganze Faß aus und waren zwei Tage lang berauscht.
Nachdem sie das Bewußtsein wieder erlangt hatten, erzählten sie die
Geschichte des Fundes, worauf die Fässer von Alterthumsforschern
untersucht wurden, welche konstatierten, daß die Fässer noch aus der
Römerzeit stammen, und da diese Periode mit Valentinian auf-
hört, so sind sie wenigstens 1400 Jahre alt.“ — Essigg oder Essig?

Preis-Courant

der Mühlen-Administration zu Bromberg
am 22. Novbr. 1875.

pro 50 Kilo	Wrt. Pf.	pro 50 Kilo	Wrt. Pf.
Weizenmehl Nr. 1	15 60	Futtermehl	7 40
" " 2	14 —	Kleie	6 80
" " 3	9 60	Graupe Nr. 1	25 —
Futtermehl	7 20	" " 3	20 —
Kleie	4 60	" " 5	13 80
Roggenmehl Nr. 1	12 40	Größe Nr. 1	16 —
" " 2	11 —	" " 2	14 40
" " 3	8 —	Rohmehl	8 60
Gemengtmehl (Hb.)	10 40	Futtermehl	5 —
Schrot	9 —		

(Bromb. Btg.)

Telegraphische Nachrichten.

London, 6. Januar. Die „Times“ meldet aus Paris, die fran-
zösische Regierung habe heute der österreichischen angezeigt, daß der tür-
kischen Reform betreffenden Note des Grafen Andrassy vorbehaltlos
beitrete.

Rom, 6. Januar. Der Senat berief den Staatsgerichtshof zum
10. d. M. ein wegen Urtheilsfällung über den der Fälschung beschuldig-
ten Senator Satriano.